

Wie war das Jahr 2020 für das Schmalfilm-Apparate-Museum ?

Bis Ende November zeigte ich, dass auch das Jahr 2020 durchaus mit einigen interessanten Zugängen bestückt werden konnte. Darunter auch 49 Spenden.

Und dennoch müssen wir feststellen, dass ein nicht unwesentlicher Teil der neuen Zugänge Dopplungen sind, die sich nicht minder in einem guten Zustand befinden. Weil es aber immer schwieriger wird, die Exoten aus der Schmalfilmwelt, gemeint sind in erster Linie Filmkameras und Projektoren zu bekommen, konnte die Anzahl an unterschiedlichen Modellen nicht so erweitert werden, wie es wünschenswert gewesen wäre.

Wenngleich unser Sponsor mit einigen Projektoren wesentlich dazu beitrug, die Stückzahl der neu gelisteten Neuzugänge von den 145 (Stand November) auf den durchschnittlichen Jahreswert zu bringen.

Wir vergessen aber auch nicht die großzügigen Spender, die uns dieses Jahr überrascht haben.

Aufgrund der Pandemie waren weniger Besucher in Köthen, auch die Workshops konnten genauso wenig stattfinden.

Was wir tatsächlich in diesem Jahr vernachlässigt haben, war die regelmäßige Veröffentlichung der Hingucker. Wollten wir uns entschuldigen, so gäbe es sicher wie immer einen triftigen Grund, doch auf den wollen wir hier nicht näher eingehen.

Bei der Feststellung an Besucherzahlen, die auf diese Homepage zugegriffen haben, können wir konstatieren, dass sich diese Zahl gegenüber den Vorjahren in etwa stabil gehalten hat, auch wenn anzunehmen ist, dass der wirklich harte Kern der Schmalfilmgemeinde nicht größer wurde.

Was wir bisher nicht erreichen konnten, ist eine breite Mehrzahl unserer Besucher davon zu überzeugen sich mit Beiträgen in schriftlicher Form an der Fortentwicklung des sappam-Auftritts zu beteiligen. Sinnvoll wären da, mit Erfahrungen an Kameras und Projektoren, beim Filmschnitt am Filmbetrachter oder evtl. die gesamte Gestaltung eines Tonfilms einzubringen.

Immer wieder müssen wir feststellen, dass sehr schöne Beiträge und Abhandlungen in dem vor Jahren erschienenen und mittlerweile eingestellten Fachmagazin 'Schmalfilm' abgedruckt wurden, diese aber heute kaum mehr Beachtung finden und gelesen werden können. Da die Hefte nicht offengelegt und zugänglich sind. Und angeboten als Remittenden bzw. Antiquariate werden sie auch nur sehr selten. Daher würden wir anregen, dass der Verlag diese 'Schmalfilm'-Hefte doch noch einmal scannen sollte, um sie dem heute noch interessierten Filmer im Internet zugänglich zu machen. Es wäre eine schöne Geste des Verlages, um den Schmalfilm in jeder Beziehung nochmals ein Denkmal zu setzen.

Solch ein Appell könnten wir auch an all diejenigen richten, die heute noch über Amateurfilmapparate verfügen und bei der nächsten Räumungsaktion ihrer Wohnung überlegen, diese unnütz gewordenen Dinge ein für alle Mal zu entsorgen, oder vielleicht doch besser, diese einer Sammlung wie beispielsweise dem sappam oder einem entsprechend ausgerichteten öffentlichen Museum zu spenden.

Es wäre zu schade, dass die Apparate mit denen diese Filme gedreht und vorgeführt wurden, in heutiger Zeit gedankenlos entsorgt werden, zumal sie in den 1960er- und 1970er-Jahren einen wesentlichen Beitrag leisteten die gesellschaftlichen Gegebenheiten in Bildern wie Hochzeiten und Geburtstagen festzuhalten. Leider hat der klassische Film und hier der Amateurfilm, den Nachteil im Gegensatz zum Fotoalbum, dass immer eine Apparatur erforderlich wird, um die Vergangenheit darzustellen.

Und gerade weil dem so ist, ist es notwendig, dass zumindest der Kern, also die Vorführgeräte dieser Technik des Amateurschmalfilms erhalten bleiben und wenn schon nicht im privaten Bereich, dann doch als Ausstellungs- und Anschauungsstücke in einem Museum. In Deutschland gibt es derzeit ca. 8 große öffentlichen Museen, die sich des Themas angenommen haben. Private Sammlungen soll es unzählige geben, doch leider bleiben zu viele dieser Sammlung unbekannt und im Verborgenen.

Sicher, es bedarf wirklicher Ambition, solch eine Sammlung aufzubauen, zu erhalten und womöglich auch noch auszustellen. Das haben wir lernen müssen. Derzeit haben die Jüngeren unter uns weder die Zeit noch Interesse am alten Filmmaterial, schon deshalb nicht, weil sie selber mit ihrem Smartphone zu sehr beschäftigt sind.

Man kann also nur hoffen, dass die digitale Bild- und Videotechnik diesbezüglich doch eine Strukturierung dem Nutzer ermöglicht, was zurzeit nur bedingt sichtbar ist, denn all diese Aufzeichnungen, die mit einem Datum und gelegentlich auch mit einem GPS-Marker versehen sind könnten dazu genutzt werden. Es sind zumindest Marker, die bei einer späteren Nacharbeit chronologisch das festgehaltene Ereignis einzuordnen vermögen. Zumindest sind es unterstützende Merkmale, von denen in dieser Form ein Amateurfilmer damals nur hätte träumen können.

Doch stellt sich die Frage: Wer soll das alles nochmals sortieren ? Und wer wird die unglaubliche Anzahl an erforderlichen Stunden der Aufbereitung nachgehen ? Das alles werden voraussichtlich nur Historiker oder nur einige Unentwegte unter den heutigen Nutzern durcharbeiten. Die Cloud lässt als Massenspeicher grüßen, für alles, was da so noch kommt.

So wie früher die Wohnzimmerschränke mit Filmspulen belegt wurden, so könnten es in Zukunft unzählige Festplatten sein, von denen man hoffen muss, dass dann noch geeignete Computer - oder ähnliche Abspiel-Apparate - zur Verfügung stehen. Schon heute weiß man, dass auch so diese Speichermedien, wie es z. B. die weitverbreiteten SSD-Speicher-Platten, die in Notebooks verbaut sind, nicht über die großzügig geschätzte Lebensdauer von 30 Jahren, bedingt durch die schleichen Alterung hinaus geht.

Doch bei allen Erwartungen und Unwägbarkeiten, die wir hier im Sappam 2020 hatten, können wir sagen: Das Jahr verlief bisher besser als noch im Januar gedacht. Wir danken deshalb auch all denjenigen, die uns mit Spenden bedacht haben, genauso wie alle Anderen, die die Neuzugänge des Jahres gut verpackt in Kartons auf den Weg nach Köthen brachten.

Wochen-Ticker KW 50 2020 - UN